

# Danziger Volksstimme

Organ für die werklätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 212

Dienstag, den 11. September 1923

14. Jahrg.

Bezugspreis für die Woche vom 10. 9. - 16. 9. 23 1,40 Mk. M.  
Einzelnummer 300000 M. Abnahme-  
preis 3,20 Mk. M. bei Vorzahlung. Bei Zahlungen nach 3 Tagen  
wird ein Grundpreis von 10 resp. 40 Goldmarken berechnet.  
Zahlung in Papiermark nach dem Stande des Dollars am Vor-  
tage des Zahlungstages. 1 Dollar = 4,20 Mk. Abonnements- und  
Anzeigenpreise in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.  
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksachen 3290.

## Deutschlands Wille zur Verständigung.

Eine Deputation des Vorstandes der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit wurde vom Reichsminister des Innern empfangen. Im Laufe des Interviews machte Reichsminister Gen. S o l l m a n n Ausführungen, die, wie er sagte, auch die Ansicht des Reichskanzlers Stresemann wiedergeben:

Der Kernpunkt der augenblicklichen Lage ist eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland, selbstverständlich unter Mitwissen der übrigen Entente-Staaten. Soll nicht ganz Mitteleuropa gefährdet werden, so müssen wir jetzt sehr bald zu einer Verständigung mit Frankreich kommen. Wir Sozialisten sind nur nach schweren Bedenken in die gegenwärtige Regierung eingetreten, und zwar mit dem festen Entschluß, das Ruhrunternehmen zu revidieren. Die Kundgebungen der Reichsregierung, besonders des Reichskanzlers Stresemann haben der Welt gezeigt, daß in der Außenpolitik eine aktive Wendung eingetreten ist. Wir sind bereit und gewillt, jede Vereinbarung mit der Entente und besonders mit Frankreich einzugehen, die uns die Sicherheit gibt, daß das Ruhrgebiet und die Rheinlande nicht nur nicht von Deutschland losgetrennt werden, sondern demnächst wieder vollkommen der deutschen Verfügungsgewalt zu Gebote stehen. Wir sind uns bewußt, daß dies nicht durch Reden und Verträge, sondern nur durch eine große Anspannung der deutschen Wirtschaft geschehen kann. Wir sind bereit, dieses zu tun, aber nicht — und keine deutsche Regierung kann das — auf irgendeine Bedingung einzugehen, die eine Zerstückelung des Reiches bedeutet. Wir wollen Frankreich neben Reparationen auch jede für uns erträgliche Sicherheit gegen einen neuen Krieg am Rhein gewähren, nicht aber eine Separation in irgendeiner Form zulassen. Jedes einzelne Mitglied des jetzigen Kabinetts ist frei von Nationalismus. Wir erkennen die militärische Niederlage Deutschlands als eine historische Tatsache an und ziehen die Konsequenzen aus ihr. Aufgabe der französischen Regierung ist es, diese Tatsache, aus der unser Wille zu großen Reparationen entspringt, dem deutschen Volke nicht durch unnütze Demütigungen unerträglich zu machen. Aufgabe aller Friedensfreunde ist es, die französische Politik auf die Linie der Verständigung zu bringen. Die deutsche Regierung ist von einmütigem Entschluß, diese Politik nach außen fortzusetzen und sich innen mit allen Mitteln des Staates der feindlichen Mächte von rechts und links zu erwehren. Aber alle Energien müssen scheitern, wenn in Deutschland durch Verfall der Wirtschaft die Massen verzweifeln. Wir wollen unser deutsches Vaterland retten und Europa befrieden. Das ist das einhellige Verlangen der Reichsregierung.

## Errichtung einer Goldnotenbank im Reich.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Währungsfrage und beschloß einstimmig, die Lösung der Währungsfrage auf dem Wege einer Goldnotenbank zu suchen, die bei voller rechtlicher Selbständigkeit und unbedingter Unabhängigkeit von den Reichsfinanzen in organischer Verbindung mit der Reichsbank ihre Tätigkeit ausüben soll. Die Reichsbank wird in den nächsten Tagen neben ihrem gewöhnlichen Giroverkehr auf „Kontomark“ laufende Girokonten eröffnen, wobei die Kontomark gleich dem 10. Teil eines Dollars zu gelten hat. Die Konten werden vorläufig nur bei der Reichshauptbank in Berlin geführt. Eine Ausdehnung des Geschäftszweiges auch auf die Reichsbankanstalten in der Provinz ist für später in Aussicht genommen. Zur Durchführung auf das Kontomark-Konto gelangen in erster Linie die in Papiermark umgerechneten Beträge der zu diesem Zweck der Reichsbank überlassenen Devisen, und zwar in der Weise, daß sie auf Grundlage des Berliner amtlichen Kassamittelkurses für telegraphische Auszahlung Newyork in Kontomark umgewandelt werden. Der Mindestbetrag der ersten Guthrift aus eingerechneten Devisen wird vorerst auf 100 000 Kontomark festgesetzt.

Die Arbeiten zur Errichtung einer Goldnotenbank werden sofort in Angriff genommen werden, damit die Bank sobald als irgendmöglich praktisch in Tätigkeit treten kann.

Zu dem gestrigen Beschluß des Reichskabinetts über die Errichtung einer weiteren Goldnotenbank erzählt die „Post“ (10. 9.), daß als Unterlage der neuen Währung vorläufig nur Gold, Devisen und Warenwechsel dienen sollen. Die von verschiedenen Seiten vorgeschlagene Notenausgabe auf Grund einer Erfaßung von Sachwerten komme nicht in Frage; ebenso sei der Selbständige Plan einer Roggenwährung fallen gelassen worden. Die neue Goldnotenbank werde in stärkerem Maße den Charakter einer Privatbank tragen als die Reichsbank. Die Reichsregierung glaube jedoch ausreichende Sicherheiten dafür schaffen zu können, daß die neue Notenbank nicht in Abhängigkeit von gewissen privatwirtschaftlichen Kreisen gerät. Ueber die Höhe des Kapitals sowie über die Organisation der neuen Bank seien endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Die Papiermarkwährung werde vorläufig weiter beibehalten werden. Durch die Währungsreform

werde eine Parafielwährung in Goldnoten geschaffen werden. Ein allgemeiner Umtausch der Papiernoten in die neuen Goldnoten sei vorerst nicht geplant; dagegen hoffe man, möglichst bald eine Kontingentierung der Papiernotenausgabe vornehmen zu können.

## Bedingungen für die Räumung Korfus.

Die Botschafterkonferenz, die sich gestern mit der griechischen und der italienischen Antwort befaßt hat, tritt heute nachmittag nochmals zusammen. Nach Savas haben die Vertreter der Alliierten auf der Botschafterkonferenz von ihren Regierungen genaue Einzelheiten über die Bedingungen erbeten, unter denen

die italienischen Truppen Korfus werden räumen müssen.

Die Auffassung der französischen Regierungstreue geht dahin, daß die Räumung von Korfus nicht verlangt werden kann, ehe das Ergebnis der Untersuchung vorliegt, und daß es ungerecht ist, Italien Vorwürfe zu machen, weil es Korfus nicht sofort räumen will.

Mussolini soll namens der italienischen Regierung als Vorbedingung für die Räumung von Korfus nach der Erfüllung der Bedingungen der Botschafterkonferenz durch Griechenland gefordert haben, daß Griechenland die Kosten der Besetzung bezahle. Diese Besatzungskosten sollen von der italienischen Regierung mit 15 Millionen Lire beziffert werden.

# Gefährliche Sparsamkeitsabsichten.

### Beamtenabbau oder Kulturabbau?

Der Senat hat in seiner Sitzung am 31. August 1923 beschlossen, einen durchgreifenden Abbau des Beamtenkörpers mit dem Ziele vorzunehmen, daß die Zahl der Beamten und Angestellten bei den Verwaltungen der Freien Stadt und der Stadtgemeinde Danzig um 25 Prozent verringert wird.

Zur Durchführung dieses Beschlusses hat der Senat angeordnet:

1. Maßgebend für die Verringerung ist die Gesamtzahl der planmäßigen und nichtplanmäßigen Beamten, der Beamten im Vorbereitungsdiens sowie der mit Nebenabbe- rechtigung und auf Tarifvertrag Angestellten, die am 1. September 1923 tatsächlich vorhanden war.
2. Jede Neuansstellung von Beamten, jede Neueinsetzung frei werdender Beamtenstellen sowie jede Annahme von Beamtenanwärtern und Angestellten wird so lange unter- sagt, bis die Gesamtzahl um 25 Prozent verringert ist. Ueber jede Ausnahme muß der Senat Bescheid fällen. Anträge sind nur zu stellen, wenn die Anstellung im drin- gendsten Staatsinteresse unbedingt notwendig ist.
3. Bei allen über 65 Jahre alten Beamten ist zu prüfen, ob sie noch fähig sind, ihre Amtspflichten voll zu erfüllen; gegebenenfalls ist ihre Versetzung in den Ruhestand in die Wege zu leiten.
4. Es muß sofort eine Verminderung um 10 v. H. der Gesamtzahl dadurch herbeigeführt werden, daß bei den der Kündigung unterliegenden Beamten und Angestellten bei allen Behörden zum nächsten zulässigen Termin Kündigun- gen erfolgen. Die Kündigung muß so frühzeitig als mög- lich erfolgen, damit der Gehaltszeit hat, sich ein an- deres Unterkommen zu suchen. Bei der Auswahl der zu kündigenden muß in erster Linie maßgebend sein, daß die Verwaltungen nach eingetretener Personalverminderung ordnungsmäßig aufrechterhalten können. Es sind daher die weniger Tüchtigen zu entlassen. Ungünstige wirt- schaftliche Verhältnisse allein schütten daher nicht vor der Kündigung.
5. Bei der außerordentlichen Höhe der persönlichen Aus- gaben für das Schulwesen muß auch hier eine erhebliche Verminderung des Lehrpersonals erfolgen. Ueber die Einzelheiten ergeben besondere Anordnungen des Senats.
6. Der Senat ist sich bewußt, daß die Maßnahmen einen schweren Eingriff bedeuten und bei den betroffenen Ge- ländigten eine schwere Not zur Folge haben können. Die Maßnahme ist aber angesichts der finanziellen Not und zur Erhaltung der Existenz des Staates unvermeidlich.

Ein Punkt in den Abbau-Richtlinien des Senats fordert jedoch scharfsten Protest heraus. Das ist die vorgesehene erhebliche Verminderung des Lehrpersonals oder mit anderen Worten: der geplante Abbau der Volksschule.

Das Fundament unserer ganzen Volksbildung liegt in der Grundschule der allgemeinen Volksschule, in die Werkstätte der Volksbildung ist die heutige Volksschule. Was hat die Freie Stadt Danzig davon aufge- baut? Nichts! Zehnmal nichts an den Volksschulen der Stadt Danzig. Sie waren ein schönes Erbe, wenn auch in der Kriegs- und Nachkriegszeit etwas herunter- gewirtschaftet. Zu neuem Glanz hat die jetzige Regie- rung die Danziger Schulen nicht zu heben vermocht. Die Leistungen der Schulentlassenen entsprechen noch lange nicht den Anforderungen, die Herr Prof. Kos glaubt an seine neu eintretenden Schüler stellen zu müssen. Und dennoch soll an der Volksschule abgebaut werden. So geht die Volksschule Faulgraben am 1. 10. ein, weil Danzig nach den Ausführungen des Herrn Schulsenators viel zu viel Schulen hat. Diese Schule wird zusammengelegt mit benachbarten Schulen; am 1. April sollen weitere Zusammenlegungen erfolgen, so daß die Frequenz einer Klasse von 40 auf 30 ge- steigert wird. Gewiß sind Gründe für diesen Schulabbau zu finden, aber viel gewichtigere Gründe sprechen da- gegen. Man ermäge nur: die Volksschule noch in un- gelndem Zustande, sie kann nur gefunden bei äußerster Pflüge, und das Gegenteil tritt ein durch Verhäufung der Schülerzahl, Pendelunterricht, Vermehrung der weib- lichen Lehrkräfte im Austausch mit Lehrern, deren 27 die Entlassung angekündigt worden ist. Der Schul- senator gibt selbst zu, daß der Abbau der Schule ein Abbau der Kultur werden könne; aber alle Verwal- tungen müßten abbauen und dadurch leiden; infolge Verringerung in der Schule notwendig. Es sollen auch der schlechten Staatsfinanzen sei auch Sparsamkeit und Gymnasialklassen zusammengelegt und bewilligte Pro- fessuren nicht besetzt werden. Alles, alles ein schlechter Trost für die Volksschule. Sie ist der Bräutchen der Volksschule; die Volksschule beschneiden, heißt die Prostration herabschleichen. Die Juchelnden der Volks- bildung etwas beschränken birgt viel weniger Gefahr in sich; ihre Pforten verengen, drängt manchen Jungen ab, wo er gar nicht hingehört. Wie viele Werte liegen tot; wieviel wird Geld an die Schaffung von Schein- werten verwendet. Was die Schule schafft, das sind Güter, die sich nicht in Gold, noch viel weniger in Pa- pier bewerten lassen. Die Volksschule abbauen heißt unsere deutsche Kultur untergraben! Bevor man die Sozialdemokratie, dagegen stremt sich die Sozialdemo- kratie als eine Kulturpartei.

Baut die Kirche ab! Die Landwirte haben durch- weg neue Spazierwagen, mögen sie damit bis zur an- dern Kirche im nächsten Dorf fahren. Vor allem mögen diejenigen, die die Kirche benötigen, auch diese unter- halten. Und 27 Pfarrer im Staate weniger wäre ohne Schädigung der Kultur des Volkes viel leichter zu er- tragen, als der Abgang von 27 Lehrern. Was diese leisten können und sollen zeitigt Schätze, deren Verlust nie wieder ersetzt werden kann. Im ganzen Leben ist nicht einzuholen, was in den ersten Schuljahren aus falscher Sparsamkeit vorenthalten worden ist. Alles andere läßt sich wieder gutmachen, sogar noch auf dem Sterbebett. Verkümmern der Schule brüdt Denker, Schaffen und Arbeitsleistung, kurz die gesamte Inteli- genz herunter. Das Volk wird zu geistigen Proleten, wie es schon zum Lumpenproletariat gemacht worden ist.

Wir brauchen keinen Generalschulsenator; wir haben an weniger Staats- und Senatsräten noch reichlich genug; wir brauchen kein Konsistorium und keinen Bezirksausschuß; wir könnten selbst die Land- ratsämter mischen, von denen zwei unter einem Dache sind, die ganz leicht durch Herausnehmen einiger Hände vereintigt werden könnten. Aber wir brauchen eine gute Volksschule mit niedriger Schülerzahl.

Den Abbau der Volksschule verurteilt die Sozial- demokratie als einen Angriff auf die Kultur unserer neuen Heimat, als eine schwere Gefährdung der Zu- kunft unseres Volkes.

O. B. Am 22. Febr. 1923 hielt der Senatspräsident im Volkstag eine große politische Rede zum Staatshaus- haltsplan für das Rechnungsjahr 1923. Er warf einen Rückblick auf die vergangene Zeit und sagte: „Die Arbeit der vergangenen Monate und Jahre diente der Neugestaltung und dem Aufbau des Staates; mögen die Verhältnisse in der Zukunft sich so gestalten für Danzig, daß sich nunmehr ein Ausbau ermöglichen lassen wird. Der Aufbau des Staates im Innern kann jetzt im wesentlichen als vollendet angesehen werden.“ Im selben Atemzuge bekannte er, daß zu prüfen sei, ob die Behördenorganisation des Staates zweckmäßig eingerichtet sei, ob und wie die Zahl der Beamten und Angestellten vermindert werden kann.“ Es bestehe die Tatsache, daß die großen Aufwendungen, die für die Besoldung der Beamten und Angestellten erforderlich sind, für den Staatshaushaltsplan schwere, auf die Dauer kaum ertragbare Lasten bedeuten.“ Es däm- merte also bereits im Hirn unserer Regierung, daß die beim Aufbau angewendeten Maße zu groß genommen sind, daß statt des Ausbaues ein Abbau vorzuneh- men ist.

Die Sozialdemokratie mußte längst schon, daß in das Blane hinein Beamtenstellen geschaffen wurden, die in keinem Verhältnis zu der Größe des Freistaates standen. Nun sitzen in den teuren Stellen gut unter- gebraucht die deutschen Beamten. Dafür wird die Zahl der Angestellten abgebaut, die häufig die Arbeit für manchen nichtstehenden Borgelesien machen mußten. Selbst aus Beamtenkreisen ist uns in diesen Tagen mehrfach mitgeteilt worden, daß für viele ihrer Kollegen Stellen und Aufsteigsmöglichkeiten nur geschaffen wurden, weil sie gesinnungstüchtig waren. Wenn der Senat heute nun Sparsamkeit predigt und von finanzieller Not des Staates spricht, so ist er es ganz allein gewesen, der durch eine falsche Beamten- politik den Staat erst in diese Not gebracht hat.



# Danziger Nachrichten.

## Unmögliche Gaspreise.

Vor kurzer Zeit wurden den Bewohnern Neuschottlands und Langfuhrs Gasrechnungen präsentiert, die die Zahlungsstrafe der Bevölkerung weit überstiegen. Viel böses Blut machte insbesondere die Maßnahme der Gasanstalt, den gesamten ortsüblichen Gasverbrauch nach dem höchsten Gaspreis zu berechnen. Die nur allzu berechtigten Klagen der davon Betroffenen fanden in der Presse und im Stadiparlament: harten Widerhall. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß nach hundertlanger heftiger Aussprache, den Gaspreis anteilig der verschiedenen Preisperioden zu berechnen. Damit gaben sich die Gasverbraucher zufrieden; die Gasanstalt jedoch nicht, denn in ihrer Bekanntmachung vom Sonnabend vergangener Woche ist von „Einheitspreisen“ die Rede. Das Betriebsamt setzt den Preis für 1 Kubikmeter Gas mit Wirkung vom Montag von 500 000 Mark auf 2 Millionen Mark fest.

Der beschriebene nun aber das Erstaunen und den Schrecken der Bewohner der Niederstadt, als ihnen am Montag morgen Gasrechnungen von über 100 Millionen Mark überreicht wurden. Sie sollten für den gesamten Verbrauch der abgelaufenen Heizperiode 2 Millionen pro Kubikmeter zahlen. Das ergab Gasrechnungen von über 100 Millionen Mark, die innerhalb 8 Tagen gezahlt werden sollen. Nur in wenigen Fällen wird das geschehen, da derartige Summen den Wohlstand vieler Gasverbraucher bei weitem übersteigen. Es kam dann auch in nicht wenigen Fällen zu erregten Szenen zwischen Hausfrauen und Gaskontrolleuren.

Wir sind der Meinung, daß diese Art der Gaspreisberechnung zu großen Härten führen muß, die sich vermeiden lassen, wenn der Gaspreis anteilig nach den verschiedenen Preisen berechnet wird. Das war auch der Wille der Stadtverordnetenversammlung, der durch die Schaffung der „Einheitspreise“ umgangen wird. Das

## rückwirkende Gaspreise ungeheürlich

sind, beweist eine gerichtliche Entscheidung in Hannover, worüber die dortige Presse folgende Einzelheiten berichtet:

„Mit lebhaftem Interesse werden die Gasverbraucher von dem Ausgange eines Prozesses Kenntnis nehmen, den die Gasanstalt in Hannover gegen einen ihrer Abnehmer angestrengt hatte. Der Konsument weigerte sich, für das von ihm in der Zeit vom 26. Januar bis 27. Februar verbrauchte Gas den Preis zu zahlen, der am 25. Februar von der Gasanstalt festgesetzt war; er zahlte stattdessen, um eine Verteilung des Gases zu verhindern, unter Vorbehalt und verflagte die Lieferanten auf Rückzahlung des nach seiner Ansicht zu viel gezahlten Betrages. Das Amtsgericht Hannover folgte seinem Vorschlage, der dahin ging, nur den Preis zu zahlen, der nach den ergangenen Bekanntmachungen für die einzelnen Wochen gegolten hätte. Die Gasanstalt wurde verurteilt, den darüber hinausgehenden Betrag zurückzahlen. Als der betreffende Konsument der Gasanstalt die Klage angekündigt hatte, machte sie sich einer kleinen Preissenkung schuldig; sie drohte ihm das Gas abzuschneiden, wenn er die Klage nicht zurücknähme. Der Richter zeigte aber für diese merkwürdige Form, einem Vertragskontrahenten die gerichtliche Verfolgung seiner Rechte zu unterbinden, kein Verdict, und auf Grund einer einstweiligen Verfügung wurde der Gasanstalt bei Vermeidung einer Strafe von 100 000 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung das Abschneiden der Gaszufuhr verboten.“

Auch in Danzig drängt die Frage der Gaspreisgestaltung nach einer Lösung. Denn daß bald etwas geschehen muß, zeigt ja der obige Prozeß. Auch ein Danziger Gericht könnte gewiß nicht anders entscheiden.

## Das fehlte noch!

Schulgeld für Volksschüler fordert ein Professor Zakowicz in einer Veröffentlichung in der „Danziger Zeitung“, die die Zuschrift ohne jeden Kommentar wiedergibt. Bezeichnend für die Weltfremdheit deutscher Professoren ist die Begründung dieses völlig abwegigen Vorschlages: Staat und Gemeinden brauchen Geld. An den höheren Schulen wird das Schulgeld erhöht. Man soll nun einen Schritt weitergehen und auch in den Volksschulen ein Schulgeld erheben. In den in Frage kommenden Bevölkerungsfreien wäre das Geld dafür jetzt vorhanden, während es früher gefehlt habe. Diesen Volksgenossen, jawohl Volksgenossen, schreibt der Herr Professor, wolle es schon längst nicht mehr, sich etwas schenken zu lassen!

Gerade diese Behauptung läßt so recht die Weltfremdheit der Professoren erkennen, sobald es sich um Dinge handelt, die außerhalb ihrer Spezialwissenschaft liegen. Der neunmalweilige Professor weiß anheimelnd nicht, daß die Schulen, auch die Volksschulen, aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden, die zu 80 Prozent durch den Steuerbeitrag von Lohn- und Gehaltsempfängern aufgebracht werden. Von einem Geldentzug an die arbeitende Bevölkerung kann also keine Rede sein. Dagegen haben wir schon bei der Beratung des Schuleratz darauf hingewiesen, daß die Schüler und Schülertinnen der höheren Schulen vom Staat viel vorzüglicher behandelt werden, als die Kinder des werktätigen Volkes, die die Volksschulen besüßeln. Obwohl die Kinder der höheren Schulen in der Regel die Kinder Reuhterter sind, die die Ausbildungskosten ihrer Kinder selbst tragen könnten, leisten sowohl Staat wie Stadt für jeden Besucher der höheren Schule den mehrfachen Betrag dessen an Zuschuß, was für Volksschüler geleistet wird. Also die Begüterten lassen sich von der Allgemeinheit Geldentzug machen.

Geradezu aufreizend ist aber die Behauptung des Professors Zakowicz, die finanzielle Lage der arbeitenden Bevölkerung habe sich gegen früher gebessert. Die Arbeiter konnten und würden das Schulgeld gern zahlen! Der gute Mann scheint in seinem Naturalienfascinet eine Art Dämmersehnsucht gehalten zu haben. Der Generalstreik und seine Ursachen sind ihm wohl nicht bekannt, auch nicht die Gründe, die die Hausfrauen in diesen Tagen zu Verzweiflungsaufzügen trieben haben. Vielleicht läßt sich der Herr Professor einmal vorrechnen, wieviel Lebensmittel eine Arbeiterfrau von einem Wochenlohn von 2-3 Millionen Mark kaufen kann, wenn ein Brot allein 5 Millionen Mark kostet. Möglicherweise Professor Zakowicz dann selbst zur Einsicht kommt, daß seine Forderung nach Schulgeld für Volksschüler gelinde gesagt, eine grobe Ungehörigkeit und ihre Begründung eine Verhöhnung der arbeitenden Bevölkerung bedeutet.

## Die hauptsächlichsten Steuerzahlungen im September.

Fortlaufend (mindestens allwöchentlich) ist eine besondere Aufforderung abzuführen: Wprozentiger Einkommensteuerabzug vom Arbeitslohn von den zum Ueberweisungsverfahren zugelassenen Betrieben. Lohnsummensteuer (1 Proz. der gezahlten Bruttovergütung an Beamte, Arbeiter,

Angestellte) von sämtlichen Arbeitgebern. Zugunsteuer (10 Prozent der vereinnahmten Entgelte für Luxussteuerpflichtige Waren); erhöhte Umsatzsteuer für Gast- und Schankwirtschaften. (Nachkassalsteuer.)

Außerdem sind fällig: am 10. September 1923: Einkommensteuervorauszahlungen der Gewerbetreibenden usw., Landwirte, freien Berufe für den Monat September das 1040fache des monatlichen Steuerbetrages. Körperchaftssteuervorauszahlungen für den Monat September und zurückliegende Zeit. Ueber die Einzelheiten ergeht besondere Bekanntmachung. Allgemeine Umsatzsteuer: 2 1/2 Prozent der im Juli und August eingenommenen umsatzsteuerpflichtigen Entgelte einschl. der zum Privatgebrauch aus dem Betriebe entnommenen Gegenstände ohne Berücksichtigung der erwachsenen Betriebsunkosten;

am 24. September: Sonderabgabe für Handel, Industrie und Landwirtschaft. Näheres ist aus einer späteren besonderen Bekanntmachung zu entnehmen. Vermögensteuer (für Brotverforgung der minderbemittelten Bevölkerung) das 50fache der am 15. August 1923 fällig gewesenem Beträge.

## Justiz-Blamage.

### Freisprüche in der Reuteicher Agrarier-Revolte.

Die gewalttätige Verhinderung der Vieh-Versteigerung in Reuteich hat jetzt endlich zu einer gerichtlichen Verhandlung geführt. Die Verhandlung fand vor dem Schöffengericht (I) in Reuteich statt und wurde die ganze Angelegenheit vom Gericht auffällig nebensächlich behandelt. Wie erinnerlich, sollte in Reuteich das Vieh versteigert werden, das einzelnen Besitzern wegen der Nichterfüllung ihrer Ablieferungsobligationen für die Getreideumlage gepfändet worden war. Die Agrarier hatten die Vornahme der Versteigerung durch Tumulte zu verhindern versucht. Anstatt daß nur die Anklage gegen die festgestellten Agrarier zum mindesten auf Verhinderung einer öffentlichen Amtshandlung, also Widerstand gegen die Staatsgewalt, erhoben wurde, begnügte man sich damit, einige Besitzer nur wegen des Verdachtes schwerer Körperverletzung anzuklagen. In durchaus viel milderen Fällen hat man Arbeiter ohne weiteres wegen Landfriedensbruch verurteilt und war dieses Delikt durch die Zusammenrottung und gemeinsamen Absichten dieser agrarischen Gesetzesbrecher sicherlich erheblich einwandfreier gegeben. Durch diese milde Behandlung der Angelegenheit durch den Staatsanwalt war der Tenor für die Schöffengerichtsverhandlung, die sogar noch in Reuteich stattfand, bereits festgelegt.

Angeklagt waren die Landwirte Bergmann-Gr. Montau, Fischer-Marienu, Bruck-Altenau, Pauls-Warnau und Warfentin-Mielenz. Die Anklage beschränkte sich nur auf das Vorgehen der Besitzer gegen den Fleischermeister Max Arndt und auch nur wegen des Verdachtes, ihn gemeinschaftlich mittelst gefährlicher Werkzeuge mißhandelt und ihn durch Gewalt widerrechtlich zum Verlassen einer Gastwirtschaft gezwungen zu haben. Ist schon diese Einschränkung der Strafkaten der Besitzer auffällig, so muß der Gang der Verhandlung noch stupider machen. Obwohl der mißhandelte Fleischermeister und sein Kompagnon Ziebell bei ihren polizeilichen Vernehmungen die fünf Angeklagten als diejenigen bezeichnet hatten, die tötlich gemordeten waren, erklärten diese Zeugen jetzt, daß sie die Namen nur von einer anderen Seite erfahren hätten und keiner der ihnen gegenübergestellten Angeklagten als Täter bezeichnen könnten. Diese auffällige Zurückhaltung der Geschäftsleute ist leicht erklärlich und zeigt sie auch, wie sehr die Staatsanwaltschaft in der notwendig scharfen Verfolgung dieser Angelegenheit verlagert hat, daß sie die Anklage nur auf die Angriffe gegen den Fleischer zuspitzte und nicht auf die allgemeinen Strafkaten der Agrarier. Auf Grund dieser Zeugenaussagen der Geschäftsleute kam das Schöffengericht zur Freisprechung der Angeklagten.

Nach dem Vorhergegangenen ist dieses Urteil so unhaltbar und schlägt es dem gerechten Volksempfinden derart ins Gesicht, daß diese Verhandlung unbedingt eine Korrektur erfahren muß. Der jegliche Ausgang der Angelegenheit würde sonst als ein besonders trauriges Kapitel in der „Rechtsprechung“ der Freistaatsjustiz weiterleben.

## Die Mieterhöhung.

Von der Pressestelle des Senats wird uns geschrieben: Der Senat hat für die Stadt Danzig neue Höchstgrenzen für Mietzinserhöhungen festgelegt, und zwar gilt vom 1. September ab das 60 000fache der Miete vom 1. Juli 1914 für Wohnungen, das 180 000fache für Wohnungen, die mit gewerblichen Räumen verbunden sind. Die neuen Höchstgrenzen bedeuten gegenüber der letzten Festsetzung von Ende Juni keine Erhöhung der Miete. Sie schaffen lediglich den Ausgleich für die inzwischen eingetretene Markentwertung. Vorans folgt, daß in allen Fällen, in denen eine Vorauszahlung — etwa bei vierteljährlicher Mietentrichtung — bereits erfolgt ist, eine Nachforderung auf Grund der am 1. September in Kraft tretenden neuen Höchstmietsen nicht gefordert werden kann. Die neuen Sätze gelten somit nur für die Fälle, in denen die Miete monatlich gezahlt wird oder in denen sonst der 1. September als Zahltermin bestimmt ist.

Da die neuen Höchstmietsen nur die Geldentwertung ausgleichen, wird das Einigungsamt eine Herabsetzung voraussichtlich nur in ganz besonderen Ausnahmefällen vornehmen. Wenn zwischen Vermieter und Mieter nicht vertraglich die Geltung der jeweiligen Höchstmietsen ausdrücklich vereinbart ist, bedarf es der Kündigung mit der vertraglich vorgesehenen Frist, um die Zahlung der neuen Sätze zu dem Zeitpunkt zu erzwingen, zu welchem die Kündigung erfolgt.

## Arbeiter-Turnfest in Bohnjäck.

Am vergangenen Sonntag hielt der Arbeiter-Turnverein Bohnjäck unter sehr starker Beteiligung der übrigen Arbeiter-Turnvereine sein erstes Sportfest ab. Bereits am Sonnabend nachmittag trafen die Turngenossen von Danzig und Umgebung truppweise ein, um den jungen Brüdern mit ihrem Können zu unterstützen. Der Empfang der Gäste vollzog sich am Sonnabend mit anschließenden turnerischen Vorführungen. Der Bohnjacker sowie die Danziger Vereine brachten ein gutes turnerisches Programm zur Abwechslung. Am Sonntag vormittag wurden zum ersten Male seit dem Bestehen des 3. Bezirks größere Wasserportkämpfe ausgetragen. Die sehr ungünstige Witterung beinträchtigte die Wettkämpfe, so daß sich das Kampfergebnis abzuwarten ließ. Die langen Schwimmdistanzen vom Programm abzusehen. Im Laufe des Vormittags erschienen weitere Trupps Festteilnehmer: Die Fußballmannschaft des Dampfers „Columbus“ hatte es sich nicht nehmen lassen, mit einer umfangreichen Teilnehmerzahl (zirka 400-500 Personen) mittels Dampfer zu erscheinen.

Bohnjäck hat eine so große Völkerwanderung wohl lange nicht gesehen. Der Anfang der Kräftevereine nahm sich gegen den Aufmarsch der Arbeiterturner sehr kläglich an. Nach dem imposanten Festzuge fanden am Nachmittag turnerische und sportliche Wettkämpfe statt. Sie wurden eitelgeleitet durch Freistellungen der Bohnjacker und Danziger Turnerinnen und Turner. Das Rückturnen der Danziger Riege, die gute Oberkufenleistungen zur Schau brachte, lenkte besonders die Aufmerksamkeit der Festbesucher auf sich. Es folgten dann die eigentlichen Wettkämpfe, die mit Spannung erwartet wurden. Das angelegte Fußballspiel zwischen Arbeiterportlern des Dampfers „Columbus“ und dem Danziger Bezirksmeister Bürgerwiesen konnte leider nicht ausgetragen werden, da der sonst so idyllisch gelegene Sportplatz nicht spielfähig war. Das Fest nahm einen imposanten Verlauf. Der Vereinsleitung sei aber der Rat gegeben, in Zukunft Sportfeste mehr im kleineren Stil abzuhalten, da die eigentliche sportliche Sache durch die Massenhaltung in diesem kleinen Ort verloren geht. Zu bemängeln wäre auch das Verhalten der Nichtsportler des „Columbus“. Abgesehen von diesen Mängeln verlief das Fest harmonisch und bedeutet es für die junge Arbeiterturnbewegung in Bohnjäck einen großen Erfolg. In drei Lokalen fand die Veranstaltung in geselliger Form ihren Abschluß.

Aus den Wettkämpfen seien an Einzelleistungen hervorgehoben:

Schwimmen. 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Frieda Jablonski, 2. Min. 20 Sek.; 2. Welterwid, beide Fr. T. D. 100-Meter-Brustschwimmen (Männer): 1. Galiß, 2. Min. 1 Sek.; 2. Kren, beide Fr. T. Danzig. 3. Freter, A. T. B. Bohnjäck; 4. Molin, Ernst, Sportverein Neufähr, 100-Meter-Rückenschwimmen (Jugend): 1. Otto I, 3. Min. 47 1/2 Sek.; 2. Otto II, beide Fr. T. B. Bohnjäck. 500-Meter-Brustschwimmen: 1. Fr. T. Danzig, 10 1/2 Min. 2. Fr. T. B. Bohnjäck. 3. Sp. und Besele, Verein Neufähr.

Leichtathletik. Sportlerinnen 100-Meter-Lauf: 1. Janowski, Sp.-V. Bürgerwiesen, 14 1/2 Sek.; Klein, Fr. T. Schidlitz, 3. Reßberg, Bürgerwiesen. Hochsprung mit Anlauf: 1. Volk, Helene, Fr. T. Schidlitz und Burkowski, Bürgerwiesen, je 1,15 Meter. 2. Schönael und Divo, beide Fr. T. Danzig. Weithochsprung: 1. Janowski, Bürgerwiesen, 3,70 Meter; 2. Klein, Gertrud, Fr. T. Schidlitz, Dippel, Fr. T. Danzig. Angelhaken: 1. Volk, Alice, 6,65 Meter, Fr. T. Schidlitz, 2. Volk, Helene, Fr. T. Schidlitz und Schönael, Alice, Fr. T. Danzig, 3. Klein, Gertrud, Fr. T. Schidlitz.

Jugend. 100-Meter-Lauf. 1. Klein, Alfred, Fr. T. Schidlitz, 19,1 Sek.; 2. Guse, Fr. T. Danzig, 18,4 Sek.; Hochsprung. 1. Klein, Fr. T. Schidlitz, 1,27 Meter; 2. Bartlewitt, Fr. T. Danzig, 3. Strume, Fr. T. Danzig. Weitprung: 1. Klein, Fr. T. Schidlitz, 4,21 Meter; 2. Mik, Fr. T. Danzig, 3. Bartlewitt, Fr. T. Danzig. Angelhaken: 1. Klein, Alfred, Fr. T. Schidlitz, 9,65 Meter; 2. Schönael, Fr. T. Danzig, 3. Thoms, A. T. B. Bohnjäck, 10,00 Meter-Lauf: 1. Klein, Fr. T. Schidlitz, 3. Min. 21 Sek.; 2. Rabke, Bürgerwiesen, 3. Schönael, Fr. T. Danzig.

Sportler. 100-Meter-Lauf: 1. Engler, Fr. T. Danzig, 12,2 Sek.; 2. Nieder, Sp.-V. Neufähr, und Karisch, Bürgerwiesen, 3. Vog, A. T. B. Bohnjäck. Hochsprung: 1. Karisch, Sp.-Verein Bürgerwiesen und Engler, Fr. T. Danzig, 1,46 Meter; 2. Knedel, Fr. T. Danzig. Weitprung: 1. Engler, Fr. T. Sp.-V. Bürgerwiesen. Angelhaken: 1. Schwebel I, Danzig, 5,10 Meter; 2. Knedel, Fr. T. Danzig, 3. Schwebel I, Sp.-V. Bürgerwiesen 12,65 Meter; 2. Vog, A. T. B. Bohnjäck, 3. Boland, Fr. T. Danzig, 15,00 Meter-Lauf: 1. Schidlitz, Sp.-V. Bürgerwiesen, 4. Min. 23 Sek.; 2. Thomat, Fr. T. Danzig, 3. Boland, Fr. T. Danzig, 4mal100-Meter-Staffel: 1. Fr. T. Danzig, 52 Sek.; 2. Bürgerwiesen.

Die Tagesordnung der nächsten Volksstaatsitzung, die am Mittwoch, den 12. September stattfindet, ist noch um folgende Punkte erweitert worden: Erste, zweite und dritte Beratung eines Gesetzentwurfs über Erhöhung der Tariflöhne im Güter- und Tierverkehr. Zweite Beratung eines Gesetzentwurfs betr. die Einführung der Waldmarkrechnung im Einzelhandel und im Handwerk. (Umdruck der sozialdemokratischen Fraktion). Bericht des Hauptauschusses.

Die Preisnotierungen für Getreide. Nach den Festsetzungen der Rotterdamskommission der Handelskammer vom 8. d. Mts. wurde im Juliandverkauf während der vergangenen Woche gehandelt: Weizen gering: 1,20, 1,25 bis 1,51 Dollar; Roggen: 0,85 bis 0,90 Dollar; Gerste: 0,80 bis 0,85 Dollar; Hafer: 0,90 bis 0,95 Dollar für 50 Kilogramm frei Bogen Danzig.

Die Wiedereröffnung des Stadttheaters. Sonnabend, den 15. d. Mts. wird die neue Saison des Stadttheaters mit einer Neuinszenierung von Goethes „Egmont“ mit der vollständigen Musik von Ludwig van Beethoven eröffnet. Die Spielleitung führt Direktor Rudolf Schöper, die musikalische Leitung Kapellmeister August Koller. Den Gaststrolch stellt Karl Heinz Stein, das Mädchen Mary Heine, den Professorin Hermann Seibe. Die teilweise neuen Dekorationen werden in eigener Werkstatt durch den Theatermalers Walter Vog angefertigt. Anfang 6 Uhr.

Ein Zugpaar Danzig-Marienburg bleibt vorläufig in Betrieb. Die Kleinbahndirektion hat sich entschlossen, unter Berechnung eines erhöhten Fahrpreises ein Zugpaar weiterlaufen zu lassen. Der Zug verläßt Danzig um 10 1/2 Uhr nachmittags und trifft in Marienburg um 9.10 Uhr abends ein. Von Marienburg mißt er um 8.30 Uhr vormittags ab und verläßt um 1.35 Uhr nachmittags in Danzig ein. Falls aber auch dieser Versuch misslingen sollte, ist mit einer endgültigen Einstellung des Personenverkehrs auf dieser Strecke zu rechnen.

## Devisenstand

(Standesamt um 12 Uhr mittags.)

1 Dollar 53 000 000 Mk.

Polen-Mk. 200, 1 engl. Pfd. 230 000 000 Mk.

# Die Pfandleihen auf dem Aussterbeplat.

Eine ganze Reihe von Verufen trägt den Todeskeim in sich. Aber sie kämpfen doch mit der Fähigkeit Lebensbefähiger gegen die Schicksalsmächte dieser Zeit. In den Gewerben, die heute bereits mehr tot als lebendig sind, gehören auch die Pfandleihen. Auch sie haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, sich die galoppierende Schwindsucht vom Hals zu halten. Die Pfandleihen stehen vor leeren Regalen und leeren Paktanten.

Die Pfandleihen waren ehemals einer der Mittelpunkte des öffentlichen Lebens. An den ausgetretenen Stufen und abgegriffenen Paktanten erkennt man noch, wie stark ihr Zwiespruch gewesen sein muß. Aber es lag schon immer recht viel Tragik in diesen Krediträumen der Mittellosen. Es hat also schon in den guten alten Zeiten viel Not gegeben. Die Pfandleihen übten zuweilen mit sozialem Verständnis ihre Tätigkeit aus. Die Notwendigkeit ihrer Existenz wird sogar schon durch Verordnungen aus dem Mittelalter bewiesen. Pünktig besaß die Allmacht des Dollars erklärt wurde, hätten viele Bürger vorübergehende Notlagen zu überwinden infolge Krankheit, Stellunglosigkeit oder dergleichen. Da gab es nur zwei Mittel: entweder Wertpapiere zu verkaufen oder zu beleihen. Das Beleihen war der vorteilhaftere Weg, weil er die völlige Entfremdung eines Gegenstandes vermied.

In der Zeit, als die Mark ihre Einwertungs-Laptrien schlug, wurden die Pfandleihen infolge der auf stabile Verhältnisse berechneten Geschäftskonstruktion plötzlich zu einem sehr lohnenden Gewinn — für die Kreditgeber. Die Pfandleihen gaben gutes Geld als Darlehen hin und bekamen nach einem halben Jahre schlechtes Geld wieder. Das war mit ein Grund zur Schließung der städtischen Pfandleihe am Wallplatz. Ihre Aufhebung war bedauerlich, denn sie belieh auch Pfänder, die von anderen Pfandleihern abgelehnt wurden. Es fand sich bald eine zweifelhafte Gattung von Kreditgeber ein, die sich zu Ausnießern der Situation machte. Und es entwickelten sich wahre Darlehenskuriositäten, die von den Pfandleihern nur mit dem zwingendsten Verstand auf jedes Geschäft bekämpft werden konnten. Es ist vorgekommen, daß die Eigentümer von Schmuckstücken die Verpfändung zum regelrechten Brotwerb machten. Jemand, der seine goldene Uhr geschickt zu verpfänden und geschickt einzulösen mußte, konnte von den Spekulationen Gewinn ein Jahr und länger leben. Spekulationen dieser Art auf Kosten der Pfandleihen sind zu Tausenden vorgekommen. Durch den Niedergang der Kreditgeber werden heute die Pfandleihen mit gutgläubigen Leuten Darlehensgeschäfte auf ganz kurze Sicht ab, in der Hoffnung, daß eine Rückzahlung am nächsten Morgen nicht stattfinden kann, wobei sie dann über die nicht eingelösten Pfandobjekte freihändig zu eigenen Nutzen verfügen. Der konventionelle Pfandleihgeber dagegen muß die ungelösten Pfänder zur öffentlichen Versteigerung stellen. Die dafür erforderliche amtliche Versteigerungsliste wird von der Polizei auf ihre Wichtigkeit in Bezug auf die gegebenen Darlehen und ihre Zahlungsstermine geprüft. Bringt dann die Versteigerung einen Hebergang über die beplante Versteigerung des Pfandleihers, so steht dieses Blut dem Pfandleihers zu, daß er innerhalb zwei Wochen von der Pfandleihe abziehen muß, wenn es nicht zugunsten der Pfandobjekte verfallen soll. Die Regierung muß deshalb die Hilfe der milden Pfandleihern, diese Ausbeute mittelbarer Volksschichten, ablehnen. Die Versteigerung darf nicht völlig jenen gewöhnlichen Geschäftsgängen ausgeliefert werden, die die Ausbeutung verarmter Stände zum Prinzip erhoben haben.

Der Fall von Reichsbankrott durch die Pfandleihen-anlagen findet am 10. September ab bis zum nächsten zum 2.400 Millionen Betrag des Bankrotts hat.

Bürgerweien. Durch Schrottschüsse verletzt wurde der Fleischer Hermann Vahr aus Bürgerweien, als er am Sonntagabend spät nach Hause kam. Die Schüsse kamen aus einem Kartoffelfeld, das in der Nähe der Fabrikischen Wohnung liegt. Möglich, daß die Schüsse vermeintlichen Kartoffeldieben gegolten haben, es liegt aber auch die Vermutung nahe, daß sie aus alter Feindschaft abgefeuert worden sind.

## Aus dem Ofen.

**Elbing.** Ein Abenteuerer in der 24 Jahre alte Arbeiter und Vortragskünstler Ernst Stiebel. Bekannt ist er von dem Raubüberfall auf das Geschäft des Abbaubeholders Gottfried Winkler in Orman-Höhe am 18. Januar 1919, wobei es auf die Ermordung des Winkler und seiner beiden Anrechte abgesehen war. Der Plan wurde zum Glück vereitelt. Auch andere Strafen hat er hinter sich und gegenwärtig befindet er sich in der Besserungsanstalt. Im Februar 1923 traf St. zwei Knaben, die Amerikaner trugen. St. redete ein die Kinder ein, sie sollten ihm die Amerikaner zum Halten geben und für ihn Geld einkaufen, was die Knaben auch taten. Als sie zurückkamen, war Stiebel über alle Berge. Stiebel will aus Not gehandelt haben. Die Strafe lautete auf sechs Wochen Gefängnis und ausnahmsweise bedingte Straffreiheit.

**Abnau.** Das Markgericht wegen Kauf von fiktiven Antheilen des Markplatzes verurteilte das Gericht den Käufer zu 10 Millionen, den betreffenden Kaufmann als Anführer zu 30 Millionen und die beiden beteiligten Verkäufer zu je 10 Millionen Mark. Ferner wurde eine Verkäuferin wegen Preisüberschreitung bei dem Verkauf von Pländern — sie hatte statt der als angemessen erachteten 850 000 Mark 500 000 Mark für ein Pland verlangt — zu 20 Millionen Mark verurteilt wegen Preis-treue bei dem Verkauf von Pländern erhielt eine Frau, die statt 500 000 Mark je Liter 700 000 Mark verlangt hatte, 50 Millionen Mark Geldstrafe. 6 Millionen als Nebenstrafe für den Verkauf von 30 Liter wurden eingezogen, der Rest der Pläne beschlagnahmt.

**Wien.** Verhaftet wurden in Trieben der dortigen Erbschaftsbesitzerin Maria Fleischer-Greif. Während der ersten noch lebend nach Trieben gebracht werden konnte, ist das Schicksal des Augustin noch ungewiß.

**Wien.** Hauswirt und Mieter. Nach einem Wortwechsel über ein Hausbesitzer zwei Mieter wieder. Ein Mieter erhielt einen Revolverkugeln in die Hand, ein anderer wurde durch einen Straußhieb verletzt. Die Vermählung des zweiten ist so schwer, daß er das Krankenhaus in Anspruch nehmen mußte.

**Wien.** Eigenartige Eheschließung. Beim Standesamt Margareten fand dieser Tage eine Eheschließung statt, zu welcher der Bräutigam aus dem höchsten Gerichtsfängnis vorgeführt wurde. So lautet das Standesamt bezeugt, ist ein solcher Fall hier noch nicht vorgekommen.

**Wien.** Die Zahl der Analphabeten ist im allgemeinen der Gradmesser für den Stand der Kultur in einem Lande. In Polen sieht das Bild nach vorläufigen Statistiken so aus: Großpolen 2 Prozent, Kleinpolen 3 Prozent, Klempol 4 Prozent, Konowien 5 Prozent, Deutsche Grenzgebiete 61 Prozent. Das Bilden sollten nicht in die Kulturarbeit nach ein höheres Feld zu heben. Frauen und westliche Schulen in die erste Reihenlinie für die Kultur der Welt. Welche Kulturarbeit erfordert aber ganz erhebliche Geldmittel. Jeder hat man in Polen dafür nicht viel über 100 000 000 verwendet die Gelder lieber für militärische Zwecke.

## Aus aller Welt.

Der erste Preis. Aus dem Erzgebirge wird gemeldet, daß der harte Kampf der Arbeitervereine der Weiterentwicklung der Bergbauarbeiten und Selbstverteidigung bereits Einhalt getan hat, daß insbesondere in den Tälern des Erzgebirges einwöchentlich erweisen, weil und warum kommen ist. In den Tälern sind die freimärklichen Schichten, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter abgelehnt, die noch unentwickelten Schichten nicht und ungelöst geblieben. Am Morgen des 31. August und am 1. September früh wurden die zu 2 Grad Höhe festgesetzt.

Ein Frauemord. In Reintendorf-West wurde auf freiem Gelände unter einem Sandhügel verhaftet eine verarmte Frauenleiche gefunden. Die Tote hatte deutliche Würgemarle am Hals und starke Stichwunden am rechten Ohr. Der Mörder hat wahrscheinlich mit seinem Döser gekämpft. Der Fundort ist sicher nicht der Tatort. Die Person der Ermordeten steht bereits fest. Der Chauffeur eines Großbetriebes stellte die Tote als seine 24 Jahre alte Stief-tochter Hedwig Mettla fest, die seit fünf Jahren als Pilegerin in der Anstalt Subjurgarten tätig war.

Ein Sensationsprozess in London. Vor dem Londoner Geschworenen-Gericht hat ein auf mehrere Tage berechneter Prozess gegen Madame Fabini, eine Partierin, begonnen. Sie hat ihren Gatten, einen reichen ägyptischen Baumwoll-pflanzer, im Londoner Savon-Hotel durch drei Revolver-schüsse getötet. Das Motiv des Verbrechen war die Begehrung des Vermögens, seiner Frau die nötigen Geldmittel für eine Operation zu geben, und seine Abhängigkeit, sich von seiner Frau, die er fortgesetzt mißhandelte, scheiden zu lassen. Der erste Tag des Prozesses brachte die Erörterung des Vorlebens der beiden Gatten und der Vorgänge während der Ehe durch den Rechtsanwalt.

In Seenot. Reuter meldet aus Los Angeles, daß der Torpedojäger „Men“ den größten Teil der Mannschaft des in Seenot befindlichen Dampfers „Cuba“ geborgen hat. Acht Passagiere werden jedoch noch vermisst. Die „Cuba“, die in der Nähe von San Miguel aufgelaufen ist, ist der frühere deutsche Dampfer „Koblenz“.

Der englische Dampfer „Rawlinson“, der am Mittwoch voriger Woche von England mit Kohlen nach Hamburg abging und seinen Bestimmungsort nicht erreichte, ist seit Tagen überfällig. Das Schiff scheint mit der 17 Mann starken Besatzung ein Opfer des Sturmes geworden zu sein.

Einem traurigen Unfall bot ein Emdener Fertigungs-lager, der von dem Fischdampfer „Neuenfelde“ in Umlage eingeschleppt wurde. Alle Segel waren zerissen, der Kapitän lag tot an Bord, die sieben Matrosen waren in der Nordsee durch Sturmes über Bord gespült, und nur die vier Schiffsjungen und der Hund, der sich während des Unwetters in der Kajüte aufgehalten hatten, waren noch am Leben.

Diebstahlschrei. Diebe nahen nachts einem Eisenbahn-beamten in Verfa fünf Gänse und ein Hamm aus dem Stall und liehen dabei ein Fidelein mit einem umgehängten Zettel zurück: „Untauglich, ein Jahr zurück!“

Ein unerwartliches Familienbild kam in der Verhandlung gegen den Berufsboxer Hans Kotthe in Berlin zur Sprache. „Boxerhaus“ hat sich in einer Weise betätigt, daß er eine Anzahl wegen schwerer Körperverletzung erhielt. Das bedauernde Opfer war ein alter Kaufmann Hahn. Hahn war mit einer jungen Frau verheiratet, die es aber mit den ehelichen Pflichten nicht allzu streng nahm. Der Ehemann traf sie zufällig in einem Hotel in Bealeitung ihres Liebhabers und des Angeklagten Kotthe. Als die junge Frau ihren betrogenen Mann sah, setzte sie sich Kotthe auf den Schoß und rief ihrem Mann zu: „Das ist jetzt mein Verhältnis!“ Dann schleuderte sie ihm ein Bierglas an den Kopf. Auch Kotthe ging auf den Kaufmann zu und verprügelte ihn mit den Worten: „Das ist mein Verhältnis!“ Haben Sie was dagegen?“ Kotthe ins Auge. Der betrogene Ehemann wurde so schwer mißhandelt, daß er auf dem linken Auge erblindet ist, und daß auch die Sehkraft des rechten Auges gelitten hat. Der erst 44jährige Mann ist durch die Aufregungen von einem Schlaganfall betroffen worden, so daß er sich nur an Krücken fortbewegen kann. Die Frau vor Gericht anführte ist auch sein 14jähriger Kind gestorben, nachdem es die Mutter im Stich gelassen hat. Die Hauptschuld an der Mißhandlung trägt der Ehemann nicht dem Angeklagten, sondern seiner verlassenen Frau zu, die den „Boxerhaus“ zu seinen Rohheiten aufgelegt habe. Das Gericht verurteilte Kotthe zu 3 Monaten Gefängnis.

## Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungs-Kalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Seendhaus 1, gegen Barzahlung entgegen genommen. Neilenpreis 400 000. W.

**SSPD.** Bezirk Sental, Dienstag, den 11. Septbr., abends 7 Uhr bei Kamloh Mitgliederversammlung.

**SSPD.** Bezirk Langfuhr, Mittwoch, den 12. Septbr., abends 7 Uhr im Kleinhammerpark Bezirks-versammlung. Vortrag und Ansprache über „Wirtschaftliche Zeit- und Streitfragen“.

**Veren Arbeiter-Jugend Danzig.** Mittwoch, den 12. September, abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung im Heim der Jungsozialisten. Mitzubringen.

# Die Tat des Dietrich Stobäus

Roman von Max Halbe

Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das in der Geschichte der Menschheit noch nicht vorgekommen war. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeckungen bereicherte. Aber er war auch ein Mann, der die Menschheit mit seinen Verbrechen verurteilte. Die Tat des Dietrich Stobäus war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Es war ein Verbrechen, das die Menschheit in Schrecken versetzte. Dietrich Stobäus war ein Mann, der in der Welt der Wissenschaften einen Namen gemacht hatte. Er war ein Mann, der die Menschheit mit seinen Entdeck

# Die wirtschaftliche Lage.

Vortrag des Gen. Brill im Baugewerksbund.

In der Generalversammlung des Deutschen Baugewerksbundes hielt Gen. Brill am Sonntag einen umfassenden Vortrag über die "Wirtschaftslage". Dem Vortrag entnehmen wir folgende Grundgedanken:

Niemals haben wir eine wirtschaftliche Krise im heutigen Ausmaße erlebt und niemals war die Lage der werkschlüssigen Bevölkerung schwerer als jetzt. Alle Erschütterungen in den Kriegsjahren und in den Jahren nach der Revolution sind klein gegenüber denen der letzten Monate und denen, die uns jetzt leicht noch bevorstehen. Die Ursachen sind zu suchen in dem Zerfall der deutschen Währung, die wir hier als Zahlungsmittel haben, und in dem fürchterlichen Verfall der deutschen Reichssituation. Es gibt kein gesundes, politisches und wirtschaftliches Leben, wenn die Finanzen des Staates sich nicht in Ordnung befinden. Nur wenn der Staat alles, was er braucht, durch Steuern oder langfristige Anleihen deckt, kann die Wirtschaft fließen, wenn der Staat zersinkt. Eine tragische Folgeerscheinung der Inflation ist die Zusammenbruch der freien Berufe. Die Inflationspolitik ist das Verfallsurteil über die Wirtschaft gegenüber dem Staat, den politischen Parteien, den Gewerkschaften, der Presse. Der Abbau wichtiger Kultureinrichtungen ist der Sieg der inflationistischen Wirtschaft gegenüber der Arbeiterbewegung. Der Indifferenzismus, der, Bundesgenosse feiner Kreise, nimmt im gleichen Maße zu. Ohne dem geschichtlichen Urteil vorauszugreifen, können wir schon heute sagen, daß Walter Rathenau ein Prophet war, als er — noch vor der Revolution von 1918 — den Satz schrieb: "Die privatkapitalistische Wirtschaft ist zum Einstürzen reif, denn ihre gesamten Stützpfeiler sind zerfallen." Jetzt liegt sie am Boden. Man wird für diesen Zusammenbruch wieder Schuldige und Sünder suchen und sich blind stellen gegen die historische Tatsache, daß das privatkapitalistische System morsch war und einstürzen mußte.

Die politische Revolution von 1918 ist ein Kinderpiel gegen die wirtschaftliche Revolution, in der wir seit Jahren stehen und die nunmehr ihren ersten Abschnitt beendet. Die alte deutsche Mark hat der Kapitalismus vernichtet. Zunächst begann er damit, die Mark als Wertmesser nach und nach auszuschaufeln. Jetzt hebt er die Hand zum Mord auch gegen die Mark als Zahlungsmittel. Denn heute führt sie nur noch ein Scheinbild. Es besteht die Gefahr, daß die Finanzkrise zu einer Wirtschaftskrise allergrößten Umfangs wird. Wenn die Mark nicht mehr angenommen wird, dann tritt die Bedrohung der täglichen Versorgung — und damit der Kampf aller gegen alle ein. Wenn die Mark als Zahlungsmittel nicht mehr angenommen wird, dann hört die Inflation auch auf, dem Staat Mittel zu schaffen. Die Stimmung der Volksmassen ist heute nicht revolutionär, sondern chaotisch. Wirtschaftslage und Lohnpolitik hat schon immer auf der Tagesordnung der Gewerkschaften gestanden, ohne daß es zu einer endgültigen Lösung gekommen wäre. Heute das Problem zu lösen, wird daher ebenso unmöglich sein. Die Lohnpolitik ist nicht nur von der allgemeinen Wirtschaftslage, sondern auch sehr von der Konjunktur im allgemeinen wie in den einzelnen Gruppen abhängig. Weiter von der Stärke und der finanziellen Kraft der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen und schließlich wird sie auch von der geschichtlichen Ueberlieferung beeinflusst. Fragen, welche idealtypischen Grundzüge hinsichtlich der Lohnpolitik anzuwenden, kann es nicht geben, es sei denn, mit der jeweils flüchtigsten Lage des Marktes und Erreichbare herauszuholen. Die Abhängigkeit der Lohnpolitik von der Wirtschaftslage zeigt sich am deutlichsten an dem unübersichtlichen Dollarstand. Man sucht nach einem Maßstab für den Ausgleich zwischen Einkommen und Lebenshaltung, was bei unserer doppelten Währung, der in- und ausländischen Währung, nicht so einfach ist, zumal, wo heute feststeht, daß alle Systeme der Feuertanz zahlen bei den sich überstürzenden Preisen ihren Bankrott erlebt haben. Sie führen heute nicht zur Verbesserung, sondern zur Verschlechterung der Lebenshaltung. Die Verelendung der Arbeiterklasse schreitet unaufhaltsam weiter, wenn nicht eine grundlegende Aenderung in der Währungsfrage eintritt. Es geht heute um mehr als bloße Lohnpolitik, es geht um staatspolitische Machtfragen. Durch eine größere Beweglichkeit müssen wir dem Staat zeigen, daß wir nicht Papierkolonaten, sondern eine wirtschaftende Macht sind. Der Staat darf nicht zum Hausdiener des Kapitals werden. Die Arbeiterkraft muß ihre Organisation elastischer aufziehen, sie ist zu schwerfällig, fast täglich hört man: Die Führer haben uns verraten. Das Arbeiterampfenproblem ist kein Führerproblem, sondern ein Massenproblem. Es kommt auf den Geist an, der in den Mitgliedern wohnt. Die Erfolge der Unternehmer liegen darin, daß sie nicht mit allen Absichten an die Öffentlichkeit gehen. Es ist erlaubt, alle Pläne in aller Öffentlichkeit zu erörtern.

Alles, was heute in mühevoller Lohn- und Gehaltsverhandlungen einer Woche erreicht wird, geht unter Umständen in 5 Minuten in den Rauch auf. Wie kann da von einer Verantwortlichkeit der Löhne gesprochen werden? So lange ein allgemein verwendbares, werkschlüssiges Zahlungsmittel geschaffen ist, kann in dieser kritischen Zeit dem Lohn

keine Stunde lang Kaufkraft gesichert werden. Wird der Stundenlohn erhöht, so bringt vielleicht der nächste Tag eine Preissteigerung um das Doppelte. Dennoch darf die Arbeiterschaft in diesen schweren Tagen der Wirtschaftskrise den Kopf nicht sinken lassen und sich nicht dem Fatalismus ergeben. Im Gegenteil heißt es jetzt, erst recht zu kämpfen. Die Arbeiterschaft hat Verpflichtungen gegenüber einer neuen Zeit, als die Pioniere des sozialistischen Wiederaufbaues. In diesen Vortrag schloß sich eine kurze Ansprache.

Vorher hatte die Versammlung einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken der verstorbenen Mitglieder Paul Teßloff, Maurer, Stütthof; Hans Bernede, Maurerlehrling; Max Vastowski, Johannes Lieb, Karl Markwardt, Hilfsarbeiter, Danzig, in der üblichen Weise geehrt. Gen. Brill führte dann in dem Bericht für das 1. Halbjahr n. a. aus, daß die Berichtszeit im Zeichen der rapiden Geldentwertung und der damit untrennbar verbundenen Lohnbewegungen gestanden hätte. Zu den bereits bestehenden Gruppen im Deutschen Baugewerksbund sind am 1. Januar die Köpfe neuer hinzugekommen und er hoffe, daß in nicht all zu ferner Zeit andere Gruppen folgen werden. An Schilfen und Herausforderungen der Unternehmer hat es nicht gefehlt, die aber doch ohne alle größeren Störungen, mit Ausnahme der im Ruhrgebiet Großer Werder, beigelegt wurden. Im Kreise Großer Werder hatten sich die Unternehmer geweigert, ihr gegebenes Wort zur Lohnvereinbarung zu halten und mußte darum dort gestreift werden. Der Streik dauerte vom 27. Mai bis 17. Juni und endete mit einem Erfolg für die Bauarbeiter. Die Verwaltungsarbeiten wurden erledigt in 15 Sitzungen, 124 Versammlungen, 4 Konferenzen, 48 Lohnverhandlungen, 8 Tarifmittlungen, 6 Schlichtungsausschuss-Sitzungen, 11 Verhandlungen mit den Behörden, 20 Vertretungen vor dem Gewerbeamt, 7 vor dem Amtsgericht. Außerdem wurden trotz Bestehens des Arbeiterssekretariats im Bureau 14 Klagen angefertigt und für die sich fortbildenden Kollegen wurden 2 wirtschaftliche Vorträge abgehalten. Sodann gab Gen. Brill den Kassenericht. Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse betragen 187 488 848 Mark, die Einnahmen der Nebenkasse betragen 46 061 159,05 Mark, die Ausgaben 32 658 510,05 Mark, so daß am Schlusse des 2. Quartals ein Kassenerbestand von 18 892 649 Mark verblieb. Sodann wurde beschlossen, daß der wöchentliche Sozialversicherungsbeitrag 10 000 Mark betrage.

## Der Zusammenbruch der sozialistischen Lehrerschaft.

In einer am Sonnabend stattgefundenen Versammlung sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen wurde die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Ihr traten sofort 17 Mitglieder bei. Weitere Beitrittsklärungen stehen noch in Aussicht, da infolge ungünstiger Verkehrsverhältnisse eine Reihe von Parteigenossen vom Lande am Erscheinen verhindert war. Gen. Klingenberg hielt einen Vortrag über Ziele und Zwecke der Arbeitsgemeinschaft. Er bezeichnete unter anderem die Durchdringung der wissenschaftlichen Pädagogik mit dem wissenschaftlichen Sozialismus als Hauptaufgabe der Arbeitsgemeinschaft. Es werde längerer ernster Arbeit bedürfen, um dieser Forderung gerecht zu werden. Die neue Gemeinschaft dürfe, um auf einer gesunden Grundlage aufgebaut zu sein, die Lehren der Vergangenheit nicht vergessen. Im übrigen fanden die dargelegten Richtlinien allgemeiner Zustimmung. In der Ansprache wurde besonders unterstrichen, daß die Arbeitsgemeinschaft keine Kampfstellung gegenüber dem Danziger Lehrerverein bzw. weiteren Zweigvereinen einnehmen will. Auch die Mitgliedsfrage in dieser würde durch die Zugehörigkeit zur Arbeitsgemeinschaft nicht berührt. Es sei im Gegenteil Pflicht ihrer Mitglieder, in allen ihren Vereinen für die Ziele der Arbeitsgemeinschaft zu wirken. Für die weitere Ausgestaltung der Arbeitsgemeinschaft wurde ein geschäftsführender Ausschuss gewählt, die aus folgenden Personen besteht: 1. Leo Wamer, Vorsitzender; 2. Willi Brenner, Schriftführer und Kassier; 3. Herta Frieschen; 4. Gustav Klingenberg; letztere als Beisitzer. Der Vortrag des Gen. Beyer über das Schulunterhaltungsrecht wurde infolge mangelnder Zeit von der Tagesordnung abgesetzt und bleibt der nächsten Sitzung vorbehalten.

Es kam noch zur Sprache, daß der Senat den geplanten Abbau des Beamtenapparates zunächst auch auf dem Gebiet des Volksschulwesens durch Entlassung von Junglehrern zu tätigen. Unsere Genossen aus der Arbeitsgemeinschaft, die Volkstagsabgeordnete sind, werden mit aller Energie gegen eine weitere Verelendung unseres Bildungswesens anzukämpfen haben. Mit dem Wunsch für eine gedeihliche Entwicklung der neugegründeten Gemeinschaft wurde die Sitzung geschlossen.

## Um die Erhaltung der Volksschule.

Der Junglehrerverein hielt kürzlich seine Monatsversammlung. Nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten wurden die Sparsamkeitsmaßnahmen des Senats in ihren Auswirkungen auf die Schule, wie sie sich bei der Durchführung der Verfügung bezüglich der Verminderung

der Beamten und Angestellten ergeben werden, besprochen. Bitte von der Schulbehörde mitgeteilt, wird geplant, 27 Grund- und Volksschulen, darunter die ganze Schule in Aulgraben einziehen zu lassen. Dadurch wird die durchschnittliche Schullerzahl in den einzelnen Klassen der Danziger Schulen beträchtlich erhöht. Die Verammlung sprach sich entschieden gegen diese Absichten aus. Die allgemeine Volksschule würde dadurch Einbuße erleiden. Die Ueberfüllung der Klassen würde der gleichmäßigen Förderung und auch der Gesundheit der Schüler schädlich sein. Besonders die Eltern der Kinder müßten, sofern ihnen an der Erhaltung ihres Nachwuchses etwas liegt, sich dieser Angelegenheit annehmen, denn diese übergroße Sparmaßnahme an der Schule schmälert den Kindern das ihnen zustehende Recht auf bestmögliche Ausbildung. Es handelt sich hauptsächlich um Volksschulen, die von den Kindern der wirtschaftlich schlechtesten Bevölkerungsschichten besucht werden, und die in größerer Anzahl aufammengelegt werden sollen, während die Aufnahme des einen Gummahums vor über Jahresfrist zum Vollen der bekannter besser gestellten Kreise unterblieb. — Am Anluß an diese Ansprache wurde die Vortragsreihe "Politische Parteien und Schule" durch einen Vortrag des Lehrers Gimander über: "Sozialdemokratie und Schule" beendet.

Die Fallschirmabspürung auf der Rennbahn. Das letzte Rennen in Gopow hatte von bestem Wetter begünstigt, so große Menschenmassen auf die Bahn gelockt wie noch selten. Die Hauptanziehungskraft übten die Abspürungen des Fallschirmkonstruktors H a t h e aus, der zweimal aus Höhen von 1000 und 1500 Meter aus dem fahrenden Flugzeug absprang, wobei sich kein Fallschirm, die Verbesserung eines deutsch-englischen Modells, glänzend bewährte. Der erste Absprung verlief nicht ohne Erregung für das Publikum, denn der Schirm kam durch Verschlingung der Tragseile nicht voll zur Entwicklung, jedoch mit größerer Festigkeit als es unter normalen Umständen der Fall gewesen wäre, auf den Erdboden gelangte. Das vieltausendköpfige Publikum spendete dem kühnen Springer reichen Beifall.

Der vierte Rhein-Seegefluggewettbewerb ist beendet. Von den vielen gemeldeten Flugzeugen ging gleich zu Anfang und im Verlauf des Vor- sowie Hauptwettbewerbs eine Menge weniger verflugkommener und durchgearbeiteter Maschinen restlos zu Bruch, während die Hochwertigen durchaus auf der Höhe waren und bis zum Schluß das Feld behaupten konnten. Eine Besonderheit des Wettbewerbs war die unaußersichtliche Folge Neben diese Fortentwicklung in ruhigeren Bahnen trat eine allgemine Forderung der fliegerischen Eigenschaften der Flugzeugführer. Hier konnte man mehrfach beobachten, daß nicht immer der alte erprobte Kriegerflieger für besonders große Leistungen vorbereitet war, und andererseits die Neuzugangskräfte infolge eines reinen und unmittelbaren Gefühls für das Segelfliegen mit ihrem Können durchaus befriedigten. Sodann zeigte der diesjährige Wettbewerb sowohl dem Nachmann als auch dem Piloten, daß der fliegende Segelflug heute noch sehr vom Wetter abhängig ist. Er hat einen die ganze Zeit über anhaltenden Regen und von mindestens 6 Metern Stunden nötig, und dieser herrschte während der ganzen Veranstaltung nur selten. Hier wird vielleicht der dramatische Segelflug, d. h. das Fliegen außerhalb des Bereichs der Gänge, und die Lösung des neuen Gedankens wesentlich näher drängen. Und bedeutet da der von Merens auf seinem "Strolch" am 5. August ausgeführte Ueberlandflug von 118 Kilometern Länge, mit dem er den französischen Weltrekord schlägt, nicht mehr denn eine beachtenswerte Leistung? Ueberhaupt ist als ein Zeichen günstiger Ueberlandflüge die zunehmende Zahl der Flüge mit vorher angelegter Flugbahn und Ziel sowie des Abfluges der Piloten an den Besten anzusehen.

## Wasserstandsnotizen am 11. September 1923

	9.9	10.9	Änderung
Zawichork	+1.10	+1.05	-0.05
Montauespize	9.9	10.9	0.00
Diel	+0.97	+0.81	-0.16
Düschau	8.9	9.9	+1.00
Einlage	+0.48	+0.40	-0.08
Schleusenort	10.9	11.9	+1.00
Rogat	+0.10	+0.09	-0.01
Schöna D. D.	+0.01	-0.03	-0.04
Goldberg D. D.	-0.05	-0.04	+0.01
Reichenbach	+0.04	+0.04	0.00
Amade			

Verantwortlich für Politik Ernst Soops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber für Interate Anton Finken, Druck in Danzig, Druck und Verlag von J. G. H. u. Co., Danzig.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Betr. Nichtzahlung von Wohnungsbaubauabgaben.

Gemäß Artikel II Abs. 2 des Befehles zur weiteren Anpassung der Steuergerese an die Währungsverhältnisse vom 24. 8. 23 (Befehl. S. 890) Verbindung mit § 88 Abs. 3 des Steuergrundgesetzes in der Fassung des Geldwertungsgesetzes vom 29. 6. 23 (Befehl. S. 730) werden Zahlungen auf die Wohnungsbaubgabe, Wohnungsluzsteuer und Sonderabgabe für die Zeit vom 1. April bis 30. September 23 b. a. w. von der Steuerkasse nicht mehr angenommen, soweit die fälligen Steuerbeiträge den Betrag von 1000000.— Mk. nicht übersteigen. Eine Erstattung bereits gezahlter Beiträge findet unter keinen Umständen statt. Danzig, den 10. September 1923. (10666) Der Leiter des Landessteueramtes.

### Oeffentliche Steuermahnung.

Die am 10. d. Mts. fällig gewordenen Steuerbeiträge sowie die sonstigen rückständigen Steuern und Strafen für das III. Viertel (Juli-September) des Kalenderjahres 1923 sind bis zum 17. September dieses Jahres schließlich an die unterzeichneten Steuerkassen zu zahlen. Die zur Annahme berechtigten Zahlstellen sind: Es wird darauf hingewiesen, daß trotz Einzahlung von Rechtsmitteln, insbesondere auch her gegen die Erhöhung der Einkommensteuervorauszahlungen, Zahlung zu leisten ist.

### Dom 17. September ab werden die Rückstände

kooperationspflichtig beigegeben. Bei Zufindung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Abfinders und des Steuerzeichens zu erfolgen, zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 17. September d. Js. der Kasse zugeführt ist, widrigenfalls die Beitragskassen fällig werden und mitzuzuführen sind.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 271 des Steuergrundgesetzes vom 11. Dezember 1922. Mahnung des einzelnen Steuerpflichtigen erfolgt nicht. Ganz besonders wird auf §§ 85 und 85a des Steuergrundgesetzes in der Fassung des Befehles vom 29. 6. 1923 (Bef. S. 730) hingewiesen, nach welchen bei Zahlung nach dem 15. September die Verzugsfolgen eintreten. Kostenstunden werktäglich 7<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr vorm. Danzig, den 10. September 1923. (10667) Städtische und freistaatliche Steuerkasse.

**Logo zur Einigkeit** Danzig, Mittwoch, den 12. September, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: Literarische Abendfeier "Chitra" Ein Spiel in einem Akt von Rabindranath Tagore. Personen: Arjuna, Bernama, Mera, Chitra. — Die Stadt-Weimar. Elöföhrer Vortrag von Oberregisseur Herr. Karten im Vorverkauf bei John & Rosenbergs Langhauspassage u. an der Abendkasse. — Preise der Plätze 5, 2, 1, 1/2 Mark.

**Aderverkalkung** Herzbeschwerden, Verdauungsstörungen, Bluthochdruck, etc. Verdr. Sie Gedächtnis über Sen.-Rat Dr. Weiss & Co., Hanover, Dr. Gebhard & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104.

Amerikanisches **Schmalz Blau** Heinrich Danzig 10667 Schüsseldamm 15 Telephone 1898 Billigster Detail-Verkauf in Margarine, Fetts, Seifen, Mehl, Kaffee und sonstigen Kolonialwaren.

**Damen-Bücherei** zu verkaufen evtl. gegen Aktien, Handtasche od. kl. Handkoffer zu tauschen, gef. Angeb. unt. E. 1789 an die Exped. d. Volksstimme. (f)

**Zu verkaufen:** 1 gut erh. Cutaway-Anzug für starke Figur, 1 D. fast neue Herrenkappe (Gr. 44) Pack mit Lederkoffer, ein Mantel u. ein Rollkoffer. Preis 21. 3 Tr. L. (f)

**Bläser-Entmachung** gebrauchte zu kauf. gesucht. Angeb. unt. E. 1755 an die Exped. d. Volksstimme. (f)

**Schreibmaschine** (Rignon) zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter E. 1770 an die Exped. der Volksstimme. (f)

**Bettstellen m. Matr.** zu kaufen gesucht. Angeb. E. 1754 an die Exped. der Volksstimme. (f)

**Gedüll. Spiegel** 45x65 cm. zu kaufen od. gegen Lebensmittel zu tauschen gesucht. Offerten unter V. 1781 an die Exped. der Volksstimme. (f)

**Saunische** Stube, Kabinett, Küche in schönem geog. gleiche in der Stadt od. Neufahrwasser. Offert. unt. E. 1751 an die Exped. d. Volksstimme. (f)

**Wobl. Zimmer** an Ausländer sofort zu vermieten. Offert. unt. E. K. an die Exped. d. Volksstimme. (f)

**2 leere Zimm.** sofort gesucht. Angeb. unter E. 1764 an die Exped. d. Volksstimme. (f)

**Zimmer mit Stubenentzug** zu vermieten. Angeb. unter E. 1766 an die Exped. der Volksstimme. (f)

**Wo kann jense. Schöner** Zimmer mit Stubenentzug. Angeb. unter E. 1764 an die Exped. der Volksstimme. (f)

**Kappenecke** mit alte repariert und perücken frisiert. Winkler. Johannstraße 65.

**Reiter od. Boden** zu mieten gesucht. Offert. unter E. 1782 an die Exped. der Volksstimme. (f)

**Junger Angestellter** such. zum 1. Oktober möbl. Zimmer. Angeb. unter E. 1763 an die Exped. der Volksstimme. (f)

**Einj. möbl. Zimm.** für Büro gesucht. Angeb. unter E. 1765 an die Exped. der Volksstimme. (f)

**Rebberes bei Sauer** zu tauschen gesucht. Angeb. Rebberes bei Sauer, unter E. 1765 an die Exped. der Volksstimme. (f)



# Sternfeld

Nathan  
Danzig

Filiale Langfuhr

Das größte moderne  
**Kaufhaus**

des Freistaats

Breitgasse 8-9  
Fernruf 3253  
**Seidel's**  
Täglich: Künstler-Konzerte

**CAFÉ**  
U. KONDITOREI  
MOKKA-SALON  
KRISTALL-DIELE  
BAR



Das Haus für Qualitäts-Schuhwaren  
Danzig: Große Wollwebergasse 3 und Langgasse 10  
Langfuhr: Hauptstraße 117 - Zoppot: Seestraße 37.

Prima Hollandische Melange Nr. 2



M. H. Hasse  
Nachf.,  
Danzig,  
ZIGAREN-  
U. TABAK-  
FABRIKEN



Der  
wundervolle  
Edel-Likör!!

# Gondadiktiner

Überall  
erhältlich!

Fabrik Danziger Liköre  
**Friedrich & Gonda**  
Danzig, Burgstraße 8  
Telefon 635

**Hotel Danziger Hof**  
Größtes Haus am Platze

**Wintergarten :: Tanzpalais**

Elegantes Weinrestaurant - Fochingstube

**Künstlerspiele Bonbonniere**  
Erstklassiges Kabarett | Größte u. eleganteste Bar  
im Freistaat

## Herren-Bekleidung

kauft man gut und billig bei

### W. Riese

Breitgasse Nr. 127

Breitgasse Nr. 127

**Photohaus Schilling & Co.** G. m. b. H.  
Dominikswall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14

Kameras, Objektive, Photo-Papiere, Platten, Filme  
Erstklassige Fabrikate

Ankauf **UHREN** Verkauf  
JUWELEN · PERLEN  
GOLD- UND SILBERWAREN  
Langgasse Nr. 28 **J. Neufeld & Söhne** Große Wollweberg 20

## Restaurant Junkerhof

Telephon 5198 Felix Peter Jopengasse 16

Gute Küche :: Gepflegte Biere  
Festsäle für Gesellschaften ::

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschätzl. Ohne Gewähr!

### (B) Danziger Fernverkehr

Danzig Hbl. - Dirschau und zurück.

Danzig ab 302, 632, 732, 932 D, 1032, 1032, 1132, 302 T, 332 D, 432,  
632 D, 632, 712, 832 D, 832, 1032, 1132  
Dirschau an 432, 742, 832, 1032 D, 1132, 1132, 202, 332 T, 432 D, 532,  
642 D, 732 D, 732, 832, 932 D, 932, 1132, 1212

Danzig Hbl. - Prant - Karthaus und zurück.

Danzig ab 522, 922, 242, 922 Karthaus ab 512, 512, 220, 700  
Prant ab 522, 912, 234, 1022 Prant ab 712, 1022, 422, 900  
Karthaus an 712, 1122, 422, 1212 Danzig an 744, 1052, 422, 922

Danzig - Hohenstein - Berent und zurück.

302, 732, 112, 712 ab Danzig an 812, 1122, 342, 1122  
512, 832, 302, 922 ab Hohenstein ab 732, 1022, 242, 1122  
732, 1022, 512, 1122 an Berent ab 422, 532, 1222, 832

Danzig - Altenhilde - Karthaus. zurück. Danzig ab 422, 232, Altenhilde ab 632, 422,  
Karth. an 712, 422. - Karth. ab 512, 332, Altenh. ab 632, 422, Danzig an 732, 622,  
Es bedeuten: D=D-Zug, T=Trickswagen.

## Johannes Husen Nitgr.

Danzig, Hükertor

**Eisenwaren, Werkzeuge**  
Haus- und Küchengeräte

## Robert Ehmann

Altstädtischer Graben 3

Textilwaren, Trikotsagen, Herrenstoffe

## Alexander Barlasch

DANZIG, Fischmarkt 35

Arbeiter - Konfektion

Textilwaren jeder Art

in nur reellen Qualitäten.

## Max Hirsch & Co.

I. Damm Nr. 2

Haus für eleg. Herrenbekleidung

## Kaiser's Kaffee u. Tee

in verschiedenen Preislagen

wohlschmeckend,

ergiebig und preiswürdig

**Kaiser's Kaffeegeschäft G. m. b. H.**

Filialen in:

Danzig, Holzmarkt 17 | Neufahrwass., Olivastr. 63

Langfuhr, Hauptstraße 36 | Oliva, Am Markt 19

Zoppot, Seestraße 21

## Konditorei und Café Sturm

Heilige Geistgasse 23

Fernruf 1526 =



Jeden Sonntag

Große Alee 10 im eleganten Kabarettlokal

## 8-UHR-BALL

Großes russisches Ballett

Im Café: Täglich ab 4 Uhr

## SOLISTEN-KONZERT

mit Danny Beulshausen, Komponist

L. Cuttner Danzig



Anschaffungs-  
Erschließung 4-5  
Lange Nacht 9-11  
Geöffnet 10-12  
Fernruf Nr. 204

## Damenkonfektion

Wäsche, Strumpfwaren, Trikotsagen

in guten Qualitäten und zu billigen Preisen

kauft man im



DANZIG · FLEISCHERGASSE 88



Stadtfilialen: Matchanische Gasse, Junker-  
gasse, Langgarten 1, III. Damm 10  
Langfuhr: Hauptstraße 118  
und Hauptstraße 47.  
Oliva und Zoppot

Größtes Geschäft der  
Branche am Platze,  
daher erstklassige Bedienung.

# Tragen Sie Salamander-Stiefel!

Jedes Paar ist aus bestem Material angefertigt  
Sie sind damit zufrieden und

## sparen Geld!

Niederlassung: DANZIG, Langgasse 2

